

A conference was held in Prague, Czech Republic, in November 2002 that was entitled "Issues Confronting the Post-European World" and that was dedicated to Jan Patočka (1907-1977). The Organization of Phenomenological Organizations was founded on that occasion. The following essay is published in celebration of that event.

Essay 12

Zur Weltstruktur des koreanischen Gesellschaftslebens der Gegenwart

© Prof. Dr. Son, Dong-Hyun
Sung Kyun Kwan University, Seoul
sondnhn@hotmail.com
Korean Society for Phenomenology

Abstract

Das heutige Leben der Koreaner gehört drei Zeitaltern gleichzeitig an: dem *vor-modernen*, dem *modernen* und dem *post-modernen*. Gemeint ist damit, dass drei Arten von Grundanschauungen von Welt und Mensch, die je für ein bestimmtes Zeitalter in der Geschichte charakteristisch sind und in diesem Sinne den Namen ‚Zeitgeist‘ verdienen, die heutige Denk- und Verhaltensweise der Koreaner *gleichzeitig* bestimmen.

Diesen drei Grundanschauungen sind jeweils drei Arten der Weltstruktur korrelativ eigen, in denen jeweils *die transzendente*, *die wissenschaftliche Welt* und *die Welt der virtual reality* dominant sind.

Nicht zu uebersehen ist, dass in jeder Weltstruktur die *Lebenswelt* als Fundament vorhanden ist. Jede Welt, sei es welche auch immer, kann ihren eigenen Sinn nur haben, wenn sie mit der Lebenswelt zusammenhängt, in ihr fundiert ist. In ihr können die Welten ohne gegenseitige Verletzung miteinander vereinbar sein.

Durch die Vereinigung der verschiedenen Welten in der Lebenswelt kann man unterschiedliche Grundanschauungen zu einer gegenseitigen Annäherung bringen, also eigenes Leben in einer Einheit halten. Die irrationale Anschauung unerklärbarer Zusammenhänge von Welt und Menschenleben, das rationale Freilegen einer gesetzlichen Ordnung des Ganzen und die freie Einbildung einer möglichen Welt: All dies sind bei den Koreanern für ihr einheitliches Leben in der Gegenwart erforderlich.

The copyright on this text belongs to the author. The work is published here by permission of the author and can be cited as "Essays in Celebration of the Founding of the Organization of Phenomenological Organizations. Ed. CHEUNG, Chan-Fai, Ivan Chvatik, Ion Copoeru, Lester Embree, Julia Iribarne, & Hans Rainer Sepp. Web-Published at www.o-p-o.net, 2003."

Triplizität des gegenwärtigen Zeitgeistes in Korea

Formal chronographisch gesehen, steht auch Korea an der Schwelle eines neuen Millennium. Fragt man jedoch ernsthaft, in welchem geistesgeschichtlichen Zeitalter sich das Gesellschaftsleben der Koreaner heute bewegt, gerät man in eine Unklarheit, die nicht leicht zu beheben ist. Diese Unklarheit stammt m. E. zum einen aus der Ungewissheit der Zukunft und zum anderen aus dem Noch-Verharren des Vergangenen in der Gegenwart. Indem sich das Residuum des Vergangenen, das schon längst hätte überwunden werden sollen, noch hält und das erst Kommende, mit dessen Unsichtbarkeit man sich noch auseinandersetzen muss, zu früh eingetreten ist, gehört das heutige Leben der Koreaner drei Zeitaltern gleichzeitig an: dem *vor-modernen*, dem *modernen* und dem *post-modernen*. M.a.W., der Zeitgeist, der in der Gegenwart das Leben der Koreaner bewegt, ist dreistufig, und das versetzt uns in die erwähnte Verlegenheit. Wie nun zeigt sich diese Triplizität der Gegenwart im koreanischen Leben?

Das Fundament der Modernität

Es ist unbestritten, dass die rasche und immense Veränderung, der die koreanische Gesellschaft in den letzten vier Jahrzehnten¹ ausgesetzt gewesen ist, in Wort und Tat ein Modernisierungsprozess ist, der, wenn auch unvollständig, so doch mit Erfolg durchgeführt wurde. In diesem Prozess des „Wiederaufbaus des Staates“ und der „Modernisierung des Vaterlandes“² lag das Schwergewicht anfangs zwar auf der wirtschaftlichen Entwicklung durch *Industrialisierung*, doch die intensive Umstrukturierung der Volkswirtschaft hat in jeder Ecke des gesellschaftlichen Lebens erhebliche Veränderungen mit sich gebracht: Sie hat auf Umwegen, nämlich durch die Bildung der Mittelklasse, zu einer *Demokratisierung* der Politik beigetragen. Man hat in diesem Prozess auch eine *Rationalisierung* der Gesellschaft gefordert, indem man rational fungierende Institutionen einzurichten versucht hat, in denen die Beziehung zwischen ihren Mitgliedern vernünftig reguliert wird; und man hat die *Popularisierung* der Kultur dadurch gefördert, dass jedem die gleiche Chance auf Bildung und Genuss des Kulturguts zu geben versucht wurde. Kaum ein Koreaner würde heute nicht der Feststellung zustimmen, dass er in einem *modernen* Staat lebt.

Welches sind die wesentlichen Bestandteile des modernen Zeitgeistes, die

¹ Historiker der koreanischen Ideengeschichte erblicken bisweilen den ideenhaften Keim der Modernisierung in Korea im Neuen Praktischen Konfuzianismus ("Sirak") des 17. und 18. Jahrhunderts. Es ist jedoch die heute allgemein geteilte Ansicht, dass die Modernisierung des Landes erst in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts ‚richtig‘ begonnen hat.

² So lauteten die Parolen der damaligen Regierung.

in den genannten Veränderungen verkörpert sind? Was sind die Wesenszüge der *Modernität*?

Als das Wesen des modernen Zeitgeistes lässt sich m. E. das Vertrauen auf die *Vernunft* des Menschen im Sinne *rationaler Denkfähigkeit* nennen, die sich im Lauf der Zeit auf zweierlei Wege entwickelt hat: auf dem Weg der *Naturforschung* und auf dem anderen Weg hin zu einer *Umgestaltung der Gesellschaft*. Die neuzeitliche Erkenntnis, dass rationales Denken ohne Anlehnung an eine transzendente Macht die gesetzliche Ordnung der Natur aufdecken kann, war Fundament für das Erstarken der Naturwissenschaften, die, mit der Entwicklung der Technologie verbunden, letzten Endes den großen Aufschwung der Industrie ermöglicht hat. Das Vertrauen auf die Vernunft hat die Bürger auch dazu angeleitet, dem gesellschaftlichen Leben eine neue Ordnung zu geben, die nicht nach den herkömmlichen Sitten einer Standesgesellschaft, sondern nur nach dem Imperativ der Vernunft gerechtfertigt werden soll. Die industrielle Revolution hat jenem Weg einen sicheren Gang verliehen, von dem bis heute ungebrochen Gebrauch gemacht wird; dieser Weg wurde seit der Französischen Revolution auch überall dort beschritten, wo unter den Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit das ‚ancien regime‘ durch die Republik ersetzt wurde. Das Staatsrecht wird der Regierung nur durch einen Vertrag verliehen, der ihr auch die Pflicht vorschreibt, für die „res publica“, d. h. das Gemeingut zum Gemeinwohl aller, zu sorgen.

Erbe der vormodernen Zeit

So betrachtet, liegt der Kern der Modernisierung einerseits im *Fortschritt der Technologie bzw. Industrie*, der für das material-wirtschaftliche Leben relevant ist, und andererseits in der *Rationalisierung der sittlich-sozialen Ordnung*, die das Gefüge der Gesellschaft und letzten Endes den zwischenmenschlichen Lebensstil reguliert. Nennen wir letzteres die „Software“ des gesellschaftlichen Leben, so kann ersteres als dessen „Hardware“ bezeichnet werden.

Fasst man das gegenwärtige Leben der Koreaner näher in den Blick, ist allgemein festzustellen, dass die Hardware ihres Lebens einem hochmodernen Standard entspricht, während die Software noch eine vormoderne Prägung aufweist. Die Statistik³ belegt den hohen Entwicklungsstand der Wirtschaft,

³ Beispielsweise können dafür folgende Zahlen genannt werden: GNI pro Person: \$ 249 (1970) – \$ 9628 (2000); Export: \$ 10,046 Mill. (1977) – \$ 172,267 Mill. (2000); Einkommen pro Familie: W 5,990 (1963) – W 2,580,000 (2000); PKW: 17,500 (1963) – 8,687,000 (2001); Telefon: 275,000 (1965) – 22,089,000 (2001); Stromverbrauch (Familien): 2,908,649 Mill. KW (1977) – 37,102,312 Mill. KW (2000).

also den Erfolg der gelungenen Modernisierung, während unschwer zu erkennen ist, dass die soziale Lebensweise noch stark von vormodernen Elementen bestimmt ist.

Als ein *vormodernes Element* im sozialen Leben der Koreaner ist vor allem die Auffassung zu nennen, natürliche oder zufällig-beliebige zwischenmenschliche Beziehungen wie Blutsverwandtschaft (*Nespotismus*), Landsmannschaft oder Schulkameradschaft als eine der wichtigsten Richtlinien für das Handeln zu erachten. Hinzu kommen ein *Emotionalismus* und *Formalismus*: Emotionalismus in dem Sinne, dass eher das warme Gefühl als der kühle Verstand das Verhalten leitet; und Formalismus der Art, dass äußerliche Formalitäten des sittlichen Umgangs (ohne innerliche Moralität) als Handlungsmaximen respektiert werden. Diese Elemente sind zwar irrational, aber nicht unbedingt moralisch schlecht. Im Kreis der personalen Beziehungen können sie wertvoll wirken, so dass sie unter Umständen die menschliche Beziehung der Liebe ermöglichen. Wenn sie aber in der Öffentlichkeit wirken, kann ihre *Irrationalität* leicht soziale *Ungerechtigkeit* verursachen, wie dies viele politische Skandale belegen.

Man muss hier darauf aufmerksam machen, dass die genannten Elemente die Bildung eines Bewusstseins vom Gemeingut oder -wohl und von allgemeingültigen Normen verhindern, während solch ein Bewusstsein für das gesellschaftliche Leben in einem modernen Staat notwendig ist. Hier liegt der Grund dafür, dass die Vielfalt demokratischer Systeme und Ordnungen in Korea noch nicht verwurzelt ist. Insofern leben die Koreaner gesellschaftlich noch in vormoderner Zeit.

Die post-modernen Lebensbedingungen

Das Erscheinen von Individuen, die nur vermöge ihrer vernünftigen Orientierung an allgemeingültigen Normen ihr Leben selbständig zu verwalten wissen (*Kant*), war das wichtigste Ereignis in moderner Zeit. Das zielgerichtete Programm der Aufklärung wurde von solchen erwachten Individuen durchgeführt. Dabei war die vollkommene Selbstverwirklichung der Vernunft das Ziel der Geschichte (*Hegel*). Die Welt war als ein ganzheitliches System verstanden, das nach universalen Prinzipien geordnet ist, und das denkende Subjekt steht in ihrem Mittelpunkt in dem Sinne, dass es dem System die Grundlegung gibt. All dies macht den Begriff der Modernität aus.

Diese geistige Geographie ist in der postindustriellen Gesellschaft völlig umgesetzt. Die Ergebnisse der hochentwickelten Technologie und Industrie haben in letzter Zeit die Lebensbedingungen des Menschen in bedeutendem Maße verändert. Wir stoßen nun auf neue Probleme, mit denen wir uns nach diesen Prinzipien der Modernität nicht mehr auseinandersetzen können:

Umweltfeindliche Industrien, die das Überleben der Menschheit bedrohen; Bio- und Gentechnologien, welche die Ordnung des natürlichen Lebens zerstören können; Informationstechnologien und -industrien, die das heutige Kultur- und Gesellschaftsleben aufzulösen drohen – dies sind in erster Linie die Quellen der neuen, *post-modernen Lebensbedingungen*, die zwar Produkte der modernen Zeit sind, doch das Bild gesellschaftlichen Lebens in dem Maße neu gestalten, als der Geist der Moderne dabei nicht mehr leitend ist: Die Hoffnung auf die Verbreitung von Wohlfahrt und die Befreiung von Not durch Technologie wird aufgegeben, wenn erkannt wird, dass die Umwelt dadurch zerstört wird und eine dauerhafte Entwicklung der Industrie unmöglich ist; es besteht kein Vertrauen mehr in die transzendente Vernunft, welche Normen erfasst und verwirklicht, wenn der Wert des Lebens und die Würde des Menschen der Vernachlässigung preisgegeben sind. Verschwunden ist das denkende Subjekt im Zentrum der Welt als einer geordneten Ganzheit dort, wo wir in den Fluten leicht zu erlangender Information ertrinken und in der richtungslosen Kommunikation einer hyperrealen Cyberwelt unser eigenes Ich verlieren. Es werden uns Zielsetzung, Orientierung, Besinnung, Nachdenken, Selbst- und Normbewusstsein genommen.

An die Stelle der Vernunft tritt die Sinnlichkeit des Leibes; statt allgemeingültiger Normen werden eigene Überzeugungen und Weltanschauungen respektiert; ein vorher gegebenes Ziel wird in der Geschichte nicht mehr angenommen, während wir an ihrem Prozess teilnehmen können; die Welt, in der wir leben, wird nicht mehr für ein geordnetes System, sondern für ein von uns noch zu gestaltendes gehalten; in der Welt sowie in der Geschichte gibt es keine einförmigen universalen Prinzipien. All dies sind die Veränderungen des Zeitgeistes in post-moderner Zeit. Besonders bei der jungen Generation, die an die neuen Informationstechnologien gewöhnt ist, sind diese Veränderungen noch deutlicher zu finden.

Korrelation der ‚Welt‘ mit dem Zeitgeist

Es ist nun deutlich, dass im gegenwärtigen gesellschaftlichen Leben der Koreaner drei Zeitalter koexistieren. Wörtlich genommen ist es widersinnig zu sagen, dass Zeitalter, die nur nacheinander folgen können, zugleich bestehen. Gemeint ist damit, dass drei Arten von Grundanschauungen von Welt und Mensch, die je für ein bestimmtes Zeitalter in der Geschichte charakteristisch sind und in diesem Sinne den Namen ‚Zeitgeist‘ verdienen, die heutige Denk- und Verhaltensweise der Koreaner gleichzeitig bestimmen.

Dies aber ist keine wünschenswerte Sachlage. Denn das Leben, sowohl des einzelnen als auch der Gemeinschaft, kann sich leicht zerspalten, wenn es von mehreren differenten Prinzipien bestimmt und geleitet werden soll. Man

kann in dieser Vielfältigkeit des gegenwärtigen Zeitgeistes den Hintergrund für verschiedene soziale Probleme Koreas erkennen, aber auch den Grund dafür, dass der Modernisierungsprozess, der in Europa mehrere Jahrhunderte gedauert hat, hierzulande verkürzt, zusammengezogen auf ein paar Jahrzehnte, durchgeführt wurde. Unterschiedliche Prinzipien können vielleicht auf einer höheren Ebene vereinheitlicht werden, damit das Leben in einem bestimmten Zeitraum in einer bestimmten Gesellschaft zwar seine Mannigfaltigkeiten behält, aber zugleich auch seine selbstidentische Eigenheit bewahren kann. Um die Möglichkeit einer Synthese dieser drei Grundanschauungen anzudeuten, wollen wir die *Welt* zu bestimmen versuchen, die ihnen jeweils eigen ist.⁴

Eine Welt als solche, die keinen Zusammenhang mit dem Menschenleben hätte, wäre sinnlos. Die Welt kommt uns problematisch vor, nur wenn wir in irgendeinem Sinn in ihr leben. Die Welt ist also immer eine solche, in der wir leben, so wie wir Menschen immer das ‚In-der-Welt-sein‘ im Heideggerschen Sinne sind.⁵ So betrachtet, werden Art und Charakter der Welt durch die Lebensweise des Menschen bestimmt. Wenn verschiedene Welten in einer Welt konvergieren können, können auch unterschiedliche Lebensweisen vereinheitlicht werden.

Es lässt sich nun fragen: Was für eine Welt entspricht korrelativ jedem der genannten Grundanschauungen der Koreaner?

Vier Arten von Welt

Unter ‚Welt‘ versteht man gewöhnlich die wirkliche Welt, die aus einzelnen materialen Dingen der Natur sowie aus kulturellen Produkten menschlicher Tätigkeit besteht. Das ist die Welt des alltäglichen Lebens. Wir erfahren diese Welt durch sinnliche Wahrnehmung im Rahmen der Alltagssprache. Die Substanz mit Eigenschaften wird durch das Nomen mit Adjektiven aufgefasst, und ihre Bewegung bzw. Veränderung durch das Verb mit Adverb. Nennen wir diese Welt *Lebenswelt* im Husserlschen Sinne.

Mal aus intellektueller Neugier, d. h. um hinter der veränderlichen unechten Lebenswelt eine unveränderliche, wirklich reale Welt zu entdecken, mal aus einem existenziellen Bedürfnis des Lebens heraus, d. h. um in der Lebenswelt nicht lösbare Probleme (z. B. des Todes) zu bewältigen, hat man sich dazu drängen lassen, über die Lebenswelt hinauszugehen, und eine *transzendente Welt* konstatiert. Diese Welt gilt als der Grund der diesseitigen Lebenswelt im metaphysischen bzw. religiösen Sinne: Sie gilt als Kriterium

⁴ Hier wird die bekannte These von der „Korrelation von Subjekt und Objekt“ bzw. der „Konstitution der Gegenstände/Welt durch die transzendente Subjektivität“ im Husserlschen Sinn herangezogen.

⁵ Auch wenn es sich um die subjektfreie, an sich bestehende Welt als solche handelt, betrifft sie uns in der Weise, dass wir es sind, die sie für eine an sich bestehende halten

für Wahrheit und Wahrhaftigkeit, also zur Bewertung einer Sache sowie von Handlungen in der Lebenswelt.

Der intellektuelle Versuch, die inneren notwendigen Zusammenhänge der in der Lebenswelt zu erfahrenden Dinge exakt zu erkennen und dadurch diese Welt mit Sicherheit zu verwalten und nutzbar zu machen, hat eine neuartige Welt hervorgebracht, die wir die *wissenschaftliche Welt* nennen können. Diese Welt wurde ausgemacht, indem man die Dinge der Lebenswelt bis hin ins möglichst Kleine analysiert und sie nach universalen Gesetzen in ihrer systematischen Struktur wieder errichtet, wobei alle gesetzlichen Zusammenhänge durch die mathematische Formel festgelegt werden. Alle Ereignisse in der Lebenswelt gelten nun als Ergebnisse von Bewegungen dinglicher oder verdinglichter Elemente in der wissenschaftlichen Welt.

Mit der revolutionären Entwicklung der Informationstechnologie ist eine ganz neuartige Welt erschienen: die *Welt der virtuellen Realität*. Sie ist im Grunde die Welt des Traums und der Einbildung. Sie ist von der Lebenswelt dadurch unterschieden, dass sie durch Kausalitätsprinzipien nicht zu bestimmen ist. Sie unterscheidet sich auch von der transzendenten Welt, weil sie aus *bit* besteht; sie beruht letzten Endes auf dem Materialen, weil sie nicht von der Vernunft reguliert, sondern von der Begierde des Menschen unterhalten wird, und nicht aus einem festgesetzten Identischen gebildet, sondern selbst ein Fluss von Bildern ist. Sie ist von der wissenschaftlichen Welt unterschieden, weil sie nicht aus Atomen oder Dingen, sondern aus bit und Bildern besteht. Sie ist eine Welt der Bilder, die aus dem Geist des Menschen in die Wirklichkeit gekommen sind.

Vereinigung der Welten und des Zeitgeistes

Vergleicht man die genannten Welten mit dem Zeitgeist des jeweiligen Zeitalters kann man die Korrelation zwischen beidem folgendermaßen bestimmen: dem vor-modernen Zeitgeist, der ein organisches Ganzheit der Gemeinschaft vor dem Individuellen bevorzugt und den irrationalen Glauben an eine kosmische Natur respektiert, steht die transzendente Welt entgegen; die wissenschaftliche Welt ist dem modernen Geist des Rationalen korrelativ, und dem post-modernen Geist der „Auflösung“ die Welt der virtuellen Realität.

Damit ist jedoch nicht gemeint, jeglichem Zeitgeist entspräche je nur eine Welt. Zunächst ist nicht zu übersehen, dass in einem Weltbild mehrere Welten enthalten sein können, wobei eine von ihnen dessen Charakteristik überwiegend ausmacht. In das post-moderne Weltbild z. B. können alle vier Welten aufgenommen sein, wobei die Welt der virtuellen Realität die Hauptrolle spielt.

Noch wesentlich ist, dass in jedem Weltbild die Lebenswelt als

Fundament vorhanden ist. Jede Welt, sei es welche auch immer, kann ihren eigenen Sinn nur haben, wenn sie mit der Lebenswelt zusammenhängt, in ihr fundiert ist.⁶

Die Lebenswelt ist keine festgehaltene Welt. Sie ist als ein dynamisches Gefüge ständig der Veränderung ausgesetzt. Sie ist ein offener Horizont, der neu zu gestaltende Welten ungehindert aufnehmen kann. Sie ist ein mögliches Ganzes, in dem je spezifische Welten zueinander gesetzt werden können, und zwar ohne gegenseitige Ausschließung. In ihr können Welten ohne gegenseitige Verletzung miteinander vereinbar sein. Mit der Vereinigung von Welten in der Lebenswelt ist nicht gemeint, dass die spezifischen Welten ihren jeweiligen Charakter verlieren und zu einer neutralen nivelliert werden. Damit ist vielmehr gemeint, dass sie in der Lebenswelt sich mit ihren je eigenen Stilen miteinander vereinbaren. Wird die transzendente Welt verabsolutiert, wird die wirkliche Lebenswelt zur Scheinwelt herabgesetzt; verabsolutiert man die wissenschaftliche Welt, werden unser Zweck, Sinn und Wert zu einem bloßen Bild der Phantasie degradiert; und verabsolutiert man die Welt der virtuellen Realität, wird unser wirkliches Leben in den bloßen Algorithmus aufgelöst. Die Aufnahme unterschiedlicher Welten in eine gegenseitige Vereinbarung bedeutet die Unterbindung dessen, die Welt abzuteilen und an einem Teil davon festzuhalten. Wenn wir zwischen den verschiedenen Welten ein Gleichgewicht halten und sie alle in der wirklichen Lebenswelt ‚leben‘, werden wir unser eigenes Leben in einer Einheit halten.

Hier erlangen wir auch einen sicheren Boden, auf dem wir unterschiedliche Grundanschauungen zu einer gegenseitigen Annäherung bringen können. Die irrationale Anschauung unerklärbarer Zusammenhänge von Welt und Menschenleben, das rationale Freilegen einer gesetzlichen Ordnung des Ganzen und die freie Einbildung einer möglichen Welt: All dies ist für ein einheitliches Leben in der Gegenwart erforderlich.

⁶ Der geschilderte Zusammenhang der Korrelation lässt sich mit der nachfolgenden Skizze veranschaulichen, wobei das Ganze die gegenwärtige geistige Lage der Koreaner darstellt.

Welt der virtuellen Realität			*****
Wissenschaftliche Welt		*****	**
Transzendente Welt	*****	**	**
Lebenswelt	*****	*****	*****
	vormodern	modern	Post-modern